

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 15.

Dienstag, den 19. Februar

1850.

Tagesbericht.

Aus Holstein, 9. Febr. Gerüchte! Das thüringische Armeecorps des deutschen Bundesheeres wird wohl in wenigen Tagen in unser Land zurückkehren. Quartiermacher von Neus-Schleiz sind schon in Altona angekommen, doch wird vorläufig das Corps in Harburg bleiben, da zum Theil die Ueberfahrt über die Elbe unmöglich ist, zum Theil wohl auch die schleswig-holsteinische Armee vorgehen soll, welche sich zum 15. d. M. marschfertig halten soll. Den Dragonern in Altona ward von ihrem Commandeur gestern gleichfalls die Ordre, sich zum 15. marschfertig zu halten. Einem andern Gerücht zufolge sollen auch noch Preußen hier eintreffen; jedenfalls würden Preußen das von Truppen entblößte Thüringen besetzen. Ob diese Angaben bloß Gerücht bleiben oder Wahrheit werden, muß dahin gestellt bleiben. Eine Besetzung Schleswigs durch unsere Armee scheint bald vor sich gehen zu sollen, wenigstens läßt die Schlussrede des Präsidenten der Landesversammlung erwarten.

Der Verlauf der Sache der Herzogthümer hat wiederum dasjenige Stadium erreicht, in welchem eben über Sachen dieser Art und deren Lage die mannigfaltigsten und verschiedensten Gerüchte von allen Seiten her an die Deffentlichkeit sich zu drängen pflegen. Ob Krieg oder Frieden, ob Kündigung oder Verlängerung des Waffenstillstandes, ob von dieser oder von jener Seite die Kündigung und die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten, das sind die nächsten Fragen, die unmittelbar aus den allseits für nicht länger haltbar erkannten thatsächlichen Zuständen hervortreten, und die Antworten lauten ebenso verschieden, als die Interessen und Sympathieen, als die Hoffnungen und Wünsche, als die allgemein-politischen Ansichten und die Quellen, aus denen man seine Kunde der Verhältnisse schöpft, verschieden sind.

Im Schleswig'schen sind indeß mittlerweile außer den bereits erwähnten Ruhestörungen auch in Eckernförde nach dem A. M. bei Gelegenheit einer Tanzlustbarkeit tumultuarische Auftritte und Schlägereien vorgefallen zwischen preussischen Soldaten, Bürgern und Reichsmarinemeuten; doch ist die Ruhe bald wieder hergestellt worden.

Wien, 12. Febr. Man vernimmt aus Bosnien, daß der dortige Grubenbrand noch immer nicht gelöscht ist und viele tausend Centner bereits ausgehauenes Salz von den Flammen verzehrt worden sind. Man will den Brand dadurch ersticken, daß alle Verbindungsgänge zwischen dem alten und neuen Felde vermauert und verstopft werden. Die Angabe des „Ezas“, daß bereits 500 Menschen in Folge des Brandes ihr Leben verloren, ist gänzlich unrichtig, da wir zuverlässig vernehmen, daß bis jetzt nicht mehr als zwei Menschenleben zu beklagen sind.

Paris, 7. Febr. Es ist von den letzten Vorgängen hier keine Spur mehr zu sehen. Die Stimmung ist den Straßenaufmärschen nicht günstig. Dagegen spricht man mit ziemlicher Sicherheit von Ministerwechseln und behauptet, die Minister des Innern, des Aeußern und der öffentlichen Arbeiten würden zurücktreten. Man will sogar wissen, das Rosé das neue Cabinet bilden werde; doch wird diese Nachricht ziemlich allgemein bezweifelt.

— Aus Madrid hat man die Nachricht erhalten, die Regierung habe eine große Verschwörung zur Ermordung der hervorragendsten Personen der Regierung entdeckt, und die Carlisten wollten, diesmal in Verbindung mit der radicalen Partei, eine neue Schildererhebung versuchen.

Paris, 8. Febr. Die Regierung hat bei Nähe des Jahrestages der Revolution (24. Febr.) energische Anweisungen an alle Beamten erlassen, damit sich dieselben durch alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel den Kundgebungen widersetzen,

welche die französische Sache führen konnten. Auch sandte sie einen Agenten nach Straßburg mit dem besonderen Auftrage, die Maßregeln zu ergreifen, welche die Anwesenheit der großen Anzahl badischer Flüchtlinge in dieser Stadt nöthig mache.

Paris, 11. Febr. Die Nachrichten aus Lyon sind fortwährend beunruhigender Art. Die Journale dieser Stadt, sagt heute der Constitutionel, bestätigen die traurigen Mittheilungen, die wir über den Zustand dieser Gegend empfangen hatten. Diese Journale glauben, daß eine nahe blutige Krisis aus den unter die Arbeiter dieser großen Stadt und unter das Landvolk gesäeten Lehren und Leidenschaften des Socialismus unvermeidlich hervorgehen wird. Es wird versichert, daß gestern im Ministerrath wegen der aus dem Osten und Süden erhaltenen ernstesten Nachrichten die Absetzung von 6 Präfecten, auf deren Energie die Regierung nicht hinreichend zu rechnen dürfen glaubt, beschlossen worden ist. Der General Gemeau trifft täglich zu Lyon neue außerordentliche Vorsichtsmaßregeln. Einige Blätter sprechen von einem Ausbruch eines Aufstandes in Süddeutschland und in Italien, der in der Schweiz verbreitet wurde. — Man erzählt eine Aeußerung von Ledru-Rollin, wonach derselbe sich in Kurzem eine Revanche zu versprechen scheint.

Auf den Boulevards und in den Hauptstraßen sah man in Paris am 10. u. 11. Febr. dichte Volksmassen sich bewegen und die gewöhnlichen carnevalistischen Belustigungen fanden Statt, ohne daß irgendwo die Ruhe gestört ward, wozu vielleicht auch die ansehnlichen Truppenmassen beitragen, welche den ganzen Tag hin- und herzogen. Der diesmal außerordentlich gewichtig ausgefallene Fastnachtsachse, dessen gewöhnliche Promenade in der Stadt selbst unterfangt war, hielt in den Gemeinden Batignolles, Montmartre und la Chapelle seinen Umgang, wobei ihn die übliche carnevalistische Umgebung aus der Zeit Ludwig's XV. und eine ungeheure Volksmenge begleitete.

Paris, 12. Febr. L. Napoleon schreitet mit seinen Plänen weiter. Es ist eine große napoleonische Militärorganisation erfolgt. Die 17 Divisionen des Heeres werden zu 5 großen Gruppen vereinigt und an die Spitze eines jeden tritt ein General, der in die Pläne des Präsidenten eingeweiht ist. Diese Generale haben umfassende Gewalt u. treten in Paris zusammen, wenn man es für Zeit hält, die Maske fallen zu lassen. Gen. Castelan erhielt die 12., 14. u. 15., Gen. Rossolan die 8., 9. u. 10., Gen. Gemeau die 6. u. 7. Division. — Am 24. Febr. soll in Paris trotz der Polizei eine großartige Illumination stattfinden.

Rußland. Die Russen haben im Kaukasus, im Gebiete der Godaschenzen, einen ihrer gewöhnlichen Siege erkochten, keinen der glänzenden in der Geschichte unserer Kriegszüge im Kaukasus, bemerkt der Russen Journalist. Der Feind soll 2000

Fahnen, 30 Gefangene, 300 Felle, 100 Pferde und 400 Säcke auf dem Schlachtfelde geblasen haben, die kaiserlichen Truppen haben, wie gewöhnlich, nur 3 Kosaken verloren. — Der Sieg endete „mit einem Rückzuge, der in vollkommener Ordnung bemerkt wurde.“

Ausland. Eine große Anzahl Polen, die nach der Revolution von 1831 ausgewandert, hat an die verschiedenen russischen Gesandtschaften im Auslande ein Gesuch gerichtet, daß ihnen erlaubt werden möchte, in ihr Vaterland zurückzukehren. In Folge davon ist diesen Gesandtschaften ein Befehl des Kaisers zugekommen, die Gesuche jener Flüchtlinge anzunehmen, die bei der Revolution nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben, diese Gesuche der Entschliebung des Fürsten Statthalter von Polen vorzulegen und Pässe denjenigen zu geben, welche die Verpflichtung unterzeichnen sich von freien Stücken den Behörden des Landes zu unterwerfen, um vor Gericht gestellt zu werden. Die Aussprüche der Gerichte sollen dem Kaiser vorgelegt werden, welcher sich vorbehalten die Strenge der Gesetze zu mildern.

Von der polnischen Gränze, 28. Jan. In diesem Augenblick geht die Truppenanhäufung im Königreich Polen wirklich ins ungeheure: es gibt weit und breit kein Dorf, worin auch nur eine Hütte von Besatzung frei wäre; in Kalisch selbst sieht man gegenwärtig nur russische Officiere, die sich in so enormer Zahl angehäuft haben, daß fast jedes Haus in ein Officiersquartier hat umgewandelt werden müssen. Es sind wohl ein Dtz. Generale da, und die Menge der höhern Officiere steht dazu im Verhältniß; die Gemeinen haben die Stadt räumen müssen, und sind auf die nächsten Dörfer verlegt. Die Militärs haben es gar keine Fehl mehr, daß ihre Bestimmung die untere Donau sei, und, wie es heißt, sind bereits die nöthigen Befehle eingegangen, sämtliche Truppen zum Monat Februar in marschfertigen Zustand zu versetzen, damit, wenn Bitterung und Bege es erlauben, die Truppenbewegungen sofort stattfinden können. Um die Soldaten für die bevorstehenden Märsche zu kräftigen, müssen sie seit dem Beginn dieses Jahrs von ihren Wirthen vollständig verpflegt werden, wofür diese eine Vergütung von der Regierung erhalten — eine Einrichtung bei der die Mannschaften sehr gut, die höhern Officiere dagegen sehr schlecht fahren, da bislang die Hälfte dessen, was die Soldaten erhalten sollten, in ihre Taschen floß. Ueberdies sind diejenigen Truppenstücke, die von ungarischen Feldzug mitgemacht haben, ziemlich gut mit edlen Metall versehen, und der Branntwein fließt in Folge dessen in vollem Strömen in ihre nüchternen Schläuche hinab, und wenn der russische Soldat Branntwein hat, so ist er völlig zufrieden. Mit den Officieren treiben unsere Schmuggeljuden einen überaus einträglichen Handel mit Wein, Kleidungsstücken, Uhren etc.

Stachse.
 Mein seit Mitte November n. J. in voller Kraft betriebene Stachsefabrik empfehle ich hiermit zur gefälligen Beachtung.

Durch Anlage neuer Dampfkessel und eiserner Kühlschiffe und durch Benutzung bisheriger Erfahrungen bin ich im Stande eine gleichmäßige und schöne höchst wirksame Gese zu liefern und habe den Alleinverkauf für **Riesa und Umgegend** den dortigen

Herren Theodor Zeidler & Comp.

übertragen, bei denen dieselben stets frisch zu finden sein werden.

Dresden, Kammergut Ostra, im Januar 1850.

Unterspector Vorlied.

An vorstehende Bekanntmachung knüpfen wir die Bemerkung, daß wöchentlich zweimal, Montags und Donnerstags, frische Gese bei uns eintreffen und daß der Preis derselben für regelmäßige Abnehmer sehr billig gestellt ist.

Theodor Zeidler & Comp.

Regenschirme

von Seide und Cambril in Auswahl, empfehle ich einem geehrten Publikum, und bemerke, daß ich in den Stand gesetzt bin, dieselben zum Fabrikpreise zu verkaufen.

Feine Pariser Glace-Handschuhe

empfehle.

Riesa, den 11. Februar 1850.

C. F. Werner, Posamentier.

Die Essigfabrik

von

S. G. Burckhardt in Strehla

empfehle andurch ihre Fabrikate von längst bekannter Güte zu abermals herabgesetzten Preisen und bittet sich durch geneigte Versuche von der unübertroffenen Preiswürdigkeit derselben zu überzeugen.

Königl. Sächs. conf. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Ein ruhiger Blick in die Zukunft, dessen die meisten Menschen wegen des einstigen Schicksals der Thirigen bedürfen, ist ohne Zweifel einer von den hochwichtigen Vorteilen, die aus dem Beitritt zu einer Lebensversicherungsgesellschaft erwachsen.

Ich empfehle daher das obige Institut meinen Mitbürgern zur Benutzung, in der Ueberzeugung, daß Viele derselben dadurch eine Pflicht erfüllen, wofür sie einst Gattin und Kinder segnen werden.

S. G. Burckhardt in Strehla, Agent.

Diejenigen Leidenden.

welche sich bisher weder selbst, noch im Kreise ihrer Bekannten von der heilkräftigen Wirksamkeit der Goldberger'schen Ketten zu überzeugen Gelegenheit hatten, mache ich auf den im Druck erschienenen

Zweiten Jahresbericht

über die Heilkraft und Wirksamkeit der Kaiserl. Königl. Oesterreichisch privilegirten und Königl. Preuß. concessionirten **Goldbergerschen** galvano-electrischen Rheumatis-mus-Ketten aufmerksam und ist diese, für Alle, die an gichtischen, nervösen und rheumatis-chen Uebeln leiden, so höchst wichtige Schrift unentgeltlich bei mir zu haben. Diese segens-reichen Erfolge, bestätigt in amtlich beglaubigten Attestaten von mehr denn Ein Tausend Sanitäts-Behörden, renommirten Aerzten und hochachtbaren Privat-Personen aller Länder Europas, rechtfertigen sicherlich die Celebrität der Goldberger'schen Ketten und bieten die größte Bürgschaft für deren ge-rühmte und gepriesene Heilkraft.

Von dem Erfinder und Verfertiger dieser Ketten, Herrn J. L. Goldberger in Berlin, vor-mals in Tarnowitz, ist mir seit Jahr und Tag der alleinige Verkauf für den hiesigen Ort über-

geben und halte ich sonach mein wohlaffortirtes Lager der **Silbberger'schen Ketten** in der Original-Verpackung, zu den festgestellten Fabrikpreisen (à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr., stärkere à 1 Thlr. 15 Sgr. und in doppelter Construction gegen veraltete Uebel à 2 Thlr., so wie schwächste Sorte à 15 Sgr.) bei Bedarf zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Riesfa.

Eduard Sachsenröder.

Pferde-Auction.

Sonntags, den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen bei Unterzeichnetem

Vier Stück gute brauchbare Ackerpferde, darunter eine siebenjährige tragende Stute, braun, nach dem Meistgebot verkauft werden.

Riesfa.

Erangott Franke,
Stadtgutsbesitzer.

Zur Uebernahme von Arbeiten im Sticken, Häkeln, Stricken, sowie zur Unterrichtsertheilung in genannten Gegenständen erklärt sich Unterzeichnete bereit.

Um gefällige Beachtung bittet

Riesfa, den 18. Februar 1850.

Friederike verehel. Grüber.

2. Etage im Hause des Herrn Inspector
Schulze.

Einen Roth- und Weiß-Wein, à Flasche 12 Hg. empfiehlt als etwas sehr preiswürdiges, sowie ff. Punsch- und Grog-Extract in sehr schönem Geschmack.

E. A. Friedrich
in Strehla.

1849r Aepfelwein

von vorzüglich ausgesuchten Sorten Aepfeln, der sowohl als Speisewein, als auch als ein sehr wohlgeschmeckendes und gesundes Getränk empfohlen werden kann, verkauft à Kanne 2 u. 2½ Ngr., im Ganzen billiger

E. G. Burdhardt
in Strehla.

Verkauf.

3 Stück Käufer sind zu verkaufen bei
Lorenz in Batda.

Theater in Riesfa.

Heute, Dienstag, den 19. Februar, auf mehrfaches Verlangen zum zweiten Male: Der Pfarrherr. Schauspiel in 5 Akten. Die übrigen Spieltage sind Mittwoch, Freitag, Sonntag.
Fr. Renker.

Riesfa, den 16. Februar. Die Kanne Butter 9 Hg. 4 λ bis 10 Hg. 6 λ

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Grellmann.

Vermiethen. Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, einer Küche, Keller- und Holzraum ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden bei
Chr. S. Fering,
Seilerstr.

Verloren wurde auf dem Wege von den Bahnhöfen bis Riesfa ein Buch, betitelt: Bergmüllers Köschen. Der ehrliche Finder wird gebeten selbiges gegen einer angemessenen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

In der 3. Classe, 37. Landes-Lotterie erhielt ich auf Nr. 22,168 die 2000 Thlr.

Mit Kauflosen zur 4. Classe empfiehlt sich bestens
August Justinus in Riesfa.

Am 27. Febr., Nachmittags um 3 Uhr, ist landwirthschaftlicher Verein zu Münchritz.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag, Abends 8 Uhr, in der Bernerschen Restauration.
Riesfa.

Der Vorstand.

Bescheidene Anfrage.

Ist denn die Erhöhung der kurzen Strecke, auf dem von Röderau nach Promnitz führenden Fußwege, welche durch das Austreten des Elbstroms nicht nur wochenlang alle Communication erschwert sondern auch für Fremde zur Zeit gefährlich ist, für die Gemeinde Röderau wirklich mit so vielen Schwierigkeiten verknüpft, daß sie es nicht abzuändern vermag? Durch diese kurze Erhöhung würden auch die andern Wege nach Lessa und Moritz mit gesichert.

Schlüsslich ist noch zu bewundern, daß die nach Röderau eingepfarrten und eingeschulten Gemeinden, sich nicht schon längst um einen bessern und sicheren Kirchen- und Schulweg bemüht haben.

†